

Unsere Resultate. Und mehr.

Geschäftsbericht 2008

1. Juli bis 31. Dezember

bank zweiplus

Bereits profitabel

Gewinn von CHF 5.7 Millionen nach Steuern

Erfolgreich gestartet

Rund CHF 687 Millionen Netto-Neugeld-Zufluss

Exklusiver Bankpartner

Swiss Life entscheidet sich für Zusammenarbeit mit bank zweiplus

bank zweiplus 

Eins plus eins ist zweiplus

Die bank zweiplus ag mit Sitz in Zürich sowie Kundenzentren in Zürich-City und Basel ist auf die Beratung von Anlage- und Vorsorgekunden spezialisiert.

Als in der Schweiz führende Produkt- und Abwicklungsplattform bietet unsere Bank massgeschneiderte Finanzlösungen und -dienstleistungen frei von Interessensbindungen an. Zu unseren Kunden zählen unabhängige Finanzdienstleister, Vermögensverwalter und Lebensversicherungen sowie Direktkunden.

Die bank zweiplus greift als Tochtergesellschaft der Bank Sarasin & Cie AG auf langjährige Erfahrungen in der Kundenberatung und in der Zusammenarbeit mit qualifizierten Finanzdienstleistern und Vermögensverwaltern zurück.

Ziel der bank zweiplus ist es, im Sinne des Leitsatzes «eins plus eins ist zweiplus» stets ein Plus an konkreten Vorteilen zu offerieren.

Inhaltsverzeichnis

Berichterstattung

- 6 Vorwort
- 10 Verwaltungsrat und Geschäftsleitung
- 14 Berichterstattung Geschäftsbereiche
- 18 Solide, Einzigartig, Unabhängig.

Jahresrechnung

- 26 Bilanz
- 27 Erfolgsrechnung
- 28 Gewinnverwendung
- 29 Mittelflussrechnung

- 30 Erläuterungen über die Geschäftstätigkeit und Angabe des Personalbestandes
- 32 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
- 36 Informationen zur Bilanz
- 42 Informationen zu Ausserbilanzgeschäften
- 44 Informationen zur Erfolgsrechnung

- 45 Bericht der Revisionsstelle



Berichterstattung

Vorwort



Joachim H. Strähle
Präsident des Verwaltungsrates



Marco Weber
Chief Executive Officer

Erfolgreicher Start - Stärken nutzen

«Eins plus eins ist zweiplus». Das galt auch für die Gründung der bank zweiplus. Die Synergien der beiden Gründerbanken Bank Sarasin & Cie AG und AIG Private Bank Ltd. erlaubten nach nur 32 Projektwochen einen reibungslosen und erfolgreichen Start in die Zukunft der bank zweiplus ag. Der ehrgeizige Projekt- und Terminplan bis zum Start verlangte von sämtlichen Beteiligten einen aussergewöhnlichen Einsatz, denn in kurzer Zeit mussten - nebst vielem anderem - ein Avaloq Filialkonzept aufgebaut, Büroräumlichkeiten und Kundenzentren in Zürich und Basel bereit gestellt, ein Erscheinungsbild kreiert und umgesetzt und 250 000 Kundinnen und Kunden auf die neue Bank übertragen werden.

Am 1. Juli 2008 nahm die bank zweiplus den operativen Betrieb auf und am 31. Dezember 2008 betreute sie bereits rund 300 000 Kundinnen und Kunden. In dieser Zeitspanne bewältigten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Bank rund 250 000 manuelle Transaktionen, nahmen über 70 000 Telefonanrufe entgegen und wickelten über 10 Millionen Wertpapieraufträge ab. Die problemlose Abwicklung wird in erster Linie durch die erstklassige technische Infrastruktur der Bank Sarasin sichergestellt, welche der bank zweiplus in den Bereichen IT und Wertchriftenabwicklung zur Verfügung steht. Diese Zusammenarbeit bringt beiden Banken Kostenvorteile und trägt

auch wesentlich zur Positionierung der bank zweiplus als führende Abwicklungsplattform der Schweiz bei. Nicht nur im Bereich der IT und Abwicklung, sondern ganz allgemein beruht das Geschäftsmodell unserer Bank darauf, die Stärken verschiedener Partner zu nutzen und für beide Seiten eine vorteilhafte Situation zu schaffen. Diese Philosophie erstreckt sich beispielsweise auf unsere offene Produkteplattform mit Finanzprodukten verschiedenster erstklassiger Anbieter als auch auf unser transparentes Preis-/Leistungsverhältnis sowie unsere Outsourcing-Lösungen. Ergänzend zählen auch unsere White-Labeling-Angebote für Vertriebspartner, Lebensversicherungen und unabhängige Vermögensverwalter dazu. Die Aussage, im Sinne des Leitsatzes «eins plus eins ist zweiplus» stets ein Plus an Vorteilen zu offerieren, hat für uns oberste Priorität. Es entspricht der strategischen Ausrichtung unseres Unternehmens, Win-Win-Situationen zu schaffen.

Erfreulicher Geschäftsgang - Effizienz steigern

Das Marktumfeld entwickelte sich in der Berichtsperiode vom 1. Juli bis 31. Dezember 2008 äusserst schwierig. Das gesamte Finanzsystem stand aufgrund der Finanz- und Kreditkrise am Rande eines Kollapses. Die Korrekturen an den Börsen fielen massiv aus, SMI und Dow Jones gaben im zweiten Halbjahr 2008 20.4% beziehungsweise 22.6% nach. Auch die Realwirtschaft bekam die Folgen der Krise

bereits zu spüren. Meldungen von Gewinneinbrüchen, Entlassungen und Konkursen dominierten die Medien. Noch ist nicht abzusehen, ob die Lockerung der Geldpolitik durch die Nationalbanken, die umfangreichen Rettungspakete der Regierungen für vom Konkurs bedrohte Unternehmen und die Massnahmen zur Stimulierung der Konjunktur das Finanzsystem zu stabilisieren vermögen.

Die bank zweiplus konnte sich im turbulenten Umfeld der Finanzmarktkrise erfolgreich behaupten. Sie weist bereits nach dem ersten Halbjahr einen Gewinn nach Steuern von CHF 5.7 Millionen aus. Sämtliche Gründungskosten konnten bereits im Jahr 2008 abgeschrieben werden. In den ersten sechs Monaten der operativen Geschäftstätigkeit belief sich der Neugeldzuwachs auf rund CHF 687 Millionen und 45 000 neue Kundinnen und Kunden konnten gewonnen werden. Dieses erfreuliche Wachstum ist insbesondere unseren Vertriebspartnern zu verdanken, die trotz der krisenbedingten Zurückhaltung der Kundinnen und Kunden eine starke Akquisitionsleistung zeigten. Die bisher rund 2 500 bis 3 500 neu eröffneten Kundenbeziehungen pro Monat stimmen uns zuversichtlich, dass wir auch im 2009 unsere Vorgaben erreichen werden. Hingegen hat die Finanzmarktkrise entsprechend der Entwicklung der internationalen Börsenindizes ihre Spuren in den Kundendepots hinterlassen. Die betreuten Kundenvermögen reduzierten sich jedoch im Verlauf des zweiten Halbjahres 2008, aufgrund des erfreulichen Neugeldzuflusses, lediglich um 13% und betragen per 31. Dezember 2008 CHF 5.8 Milliarden. Das Ertragsniveau der bank zweiplus entwickelte sich mit CHF 44.2 Millionen den Erwartungen entsprechend. Trotz der Initialkosten für die Gründung unserer Bank bewegte sich auch der Geschäftsaufwand - dank eines strikten Kostenmanagements - im vorgesehenen Rahmen von CHF 35.1 Millionen.

Die bank zweiplus ist erfolgreich gestartet und wir blicken aufgrund der Entwicklung im vergangenen Halbjahr positiv in die Zukunft. Für die kommende Berichtsperiode halten wir trotz schwierigem Marktumfeld an unseren Wachstumszielen fest. Wir sind überzeugt, dass sich der Kundenzuwachs im bisherigen Rahmen weiter entwickeln wird und wir unser Netto-Neugeld-Ziel von CHF 8 bis 10 Milliarden in den nächsten fünf Jahren erreichen werden. Um die Kosten im derzeit äusserst volatilen Umfeld im Griff zu behalten, werden wir unsere Aufwendungen weiter reduzieren sowie die Effizienz sämtlicher Prozesse laufend überprüfen und optimieren.

Starke Partner - Synergien aktivieren

Die bank zweiplus steht für Unabhängigkeit. Wir bieten unseren Kundinnen und Kunden keine eigenen Anlageprodukte an. Somit wählen sie frei von einer Interessensbindung unsererseits die für sie passende Lösung aus. Dafür steht den Kundinnen und Kunden eine offene Palette mit Anlage- und Vorsorgeprodukten qualifizierter Finanzunternehmen zur Verfügung. Ihren Partnerorganisationen ermöglicht die bank zweiplus mehr Unabhängigkeit durch eine effiziente Abwicklungsplattform, die massgeschneiderte Outsourcing-Lösungen für sämtliche Bankdienstleistungen und -produkte erlaubt.

Seit der Gründung arbeiten bereits rund 200 Finanzdienstleister in der Schweiz, Deutschland und Österreich mit unserer Bank zusammen. Dabei handelt es sich um zugelassene Finanzintermediäre wie Fondsvertriebsorganisationen, Finanzplaner, Versicherungsgesellschaften oder unabhängige Vermögensverwalter. Ziel ist es, dieses Geschäft im Jahr 2009 weiter auszubauen. Zudem ist die Bank bereits mit verschiedenen möglichen Partnern im Gespräch - sowohl aus dem Versicherungsbereich als auch mit Organisationen, die über zahlreiche Mitglieder verfügen. Diese möchten durch eine eventuelle Kooperation mit der bank zweiplus ihr Angebot mit Bankprodukten und bankähnlichen Lösungen anreichern. Insbesondere Lebensversicherer oder kleine bis mittlere Banken könnten Interesse an der führenden Abwicklungs- und Produkteplattform der Schweiz zeigen. So hat sich die Swiss Life bereits im Jahr 2008 entschieden, die Bankprodukte für 30 000 Kundenbeziehungen exklusiv über die bank zweiplus abzuwickeln.

Eine starke Partnerschaft, die für Stabilität bürgt, ist die enge Kooperation mit der Bank Sarasin. Das Mutterhaus ist mit 57.5% an der bank zweiplus beteiligt. Die mit 42.5% beteiligte AIG Private Bank wurde aufgrund der Schwierigkeiten ihres Mutterhauses AIG an die in Abu Dhabi domizillierte Aabar Investments PJSC verkauft. Die Transaktion wird voraussichtlich im ersten Quartal 2009 abgeschlossen sein. Der neue Eigentümer führt die Bank als unabhängige Privatbank mit Sitz in der Schweiz weiter. Dank eines regelmässigen Austausches mit der AIG Private Bank ist die bank zweiplus genau über die Absichten des neuen Eigentümers informiert und weiss, dass das Management fest hinter der bank zweiplus steht.

Solides Wachstum - In die Zukunft investieren

Unsere Bank will primär über bestehende und neue Partner wachsen. Darüber hinaus bietet der Markt aufgrund der Finanzkrise gegenwärtig auch Chancen für Akquisitionen. Die bank zweiplus prüft insbesondere die Möglichkeiten, eine geeignete Abwicklungsbank in Deutschland und Österreich zu erwerben. Mit einer eigenständigen Plattform in Europa könnten wir unsere Position im europäischen Raum stärken. Der Fokus für das weitere Wachstum der bank zweiplus liegt neben der Schweiz, Österreich und Deutschland auf ausgesuchten osteuropäischen Ländern wie Tschechien und der Slowakei. In der Umsetzung unserer Expansionsstrategie legen wir grossen Wert darauf, langfristig und strukturiert zu wachsen: Neue Partner oder Akquisitionen werden sukzessive integriert.

Unsere Bank wird aber nicht nur im Bereich von Akquisitionen oder neuen Kooperationen ihr zukünftiges Wachstumspotenzial nutzen. Im Jahr 2009 steht die Verbreiterung unseres Produkte- und Dienstleistungsangebots für

bestehende Partner in der Schweiz im Vordergrund. Die bank zweiplus soll als innovativer und unabhängiger Anbieter von Vermögensverwaltungs- und Vorsorgelösungen gelten. Zudem arbeiten wir an unserer Positionierung als Depotbank für elektronische Handelsplattformen. Die bank zweiplus bietet allen Beteiligten interessante Wachstumsmöglichkeiten, die es zu nutzen gilt - vor allem in Zeiten des tiefgreifenden Wandels.

An dieser Stelle danken wir unseren Kundinnen und Kunden sowie unseren Partnern herzlich für ihr Vertrauen. Sie haben wesentlich zum erfolgreichen Resultat der bank zweiplus beigetragen. Ein grosses Dankeschön geht auch an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihr aussergewöhnliches Engagement und ihre grosse Flexibilität.



Joachim H. Strähle
Präsident des
Verwaltungsrates



Marco Weber
Chief Executive
Officer



Verwaltungsrat und Geschäftsleitung

Verwaltungsrat -
Stand 31.12.2008

Präsident des Verwaltungsrates

Joachim H. Strähle, Bank Sarasin & Cie AG, Chief Executive Officer

Mitglieder des Verwaltungsrates

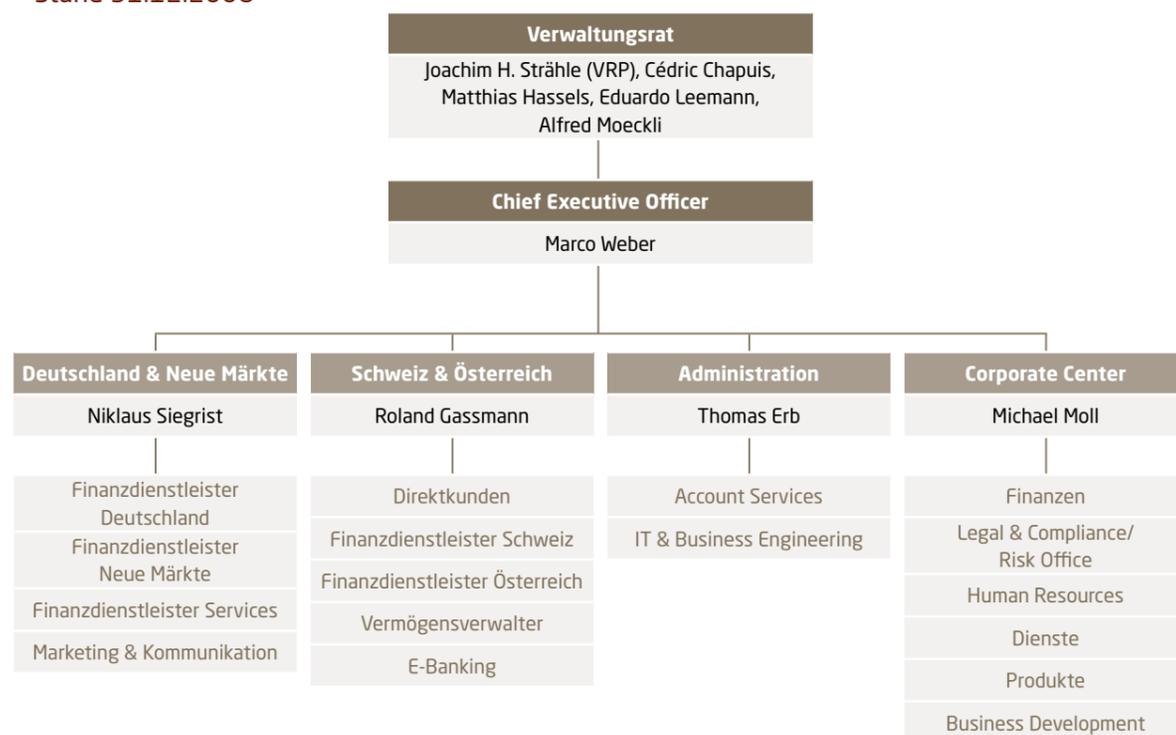
Cédric Chapuis, Bär & Karrer, Rechtsanwalt, Partner

Matthias Hassels, Bank Sarasin & Cie AG, Chief Financial Officer

Eduardo Leemann, AIG Private Bank Ltd., Chief Executive Officer

Alfred Moeckli, AIG Private Bank Ltd., Chief Operating Officer

Organigramm -
Stand 31.12.2008



MARCO WEBER

Verwaltungsrat und Geschäftsleitung

Geschäftsleitung – Stand 31.12.2008

Die Geschäftsleitung der bank zweiplus setzt sich aus Spezialisten der Bank Sarasin und der AIG Private Bank zusammen. Alle verfügen über langjährige Erfahrung in ihrem jeweiligen Zuständigkeitsbereich und bieten Gewähr für eine verantwortungsvolle und solide Führung unserer Bank. Bei ihrer Tätigkeit achtet das Management insbesondere darauf, eine optimale Verbindung zwischen den Eigeninteressen der bank zweiplus und den Bedürfnissen ihrer Kundschaft und Partner zu schaffen.

Chief Executive Officer

Marco Weber, geboren 1962, begann seine berufliche Laufbahn 1982 bei der Schweiz Versicherung in Zug, heute Swiss Re. Dort stieg er im Verlaufe von neun Jahren, in denen er in diversen Funktionen im In- und Ausland tätig war, in die Geschäftsleitung auf. Als Leiter Ausland betreute er sämtliche Aktivitäten des Unternehmens ausserhalb der Schweiz und übernahm 1993 als Leiter des Bereichs Entwicklung zusätzlich Konzernaufgaben. 1994 wechselte Marco Weber in die Finanzdienstleistungsbranche bevor er 1999 in den Geschäftsbereich Investmentfonds der Bank Sarasin eintrat. Mitte 2002 wurde er zum Leiter Personal Banking ernannt und ab 2005 zeichnete er für die Leitung des Bereichs Investmentfonds der Bank Sarasin verantwortlich. Bevor Marco Weber am 1. Juli 2008 als Chief Executive Officer die Führung der bank zweiplus übernahm, war er als Chief Operating Officer des neu geschaffenen Geschäftsbereiches Private & Institutional Clients Switzerland bei der Bank Sarasin tätig.

Stellvertretender Chief Executive Officer und Leiter Deutschland & Neue Märkte

Niklaus Siegrist, geboren 1954, trat 1973 in die Aargauische Hypotheken- und Handelsbank, der heutigen Neuen Aargauer Bank in Wohlen, ein. Bis 1981 war er vor allem als Kundenberater im Bereich Wertschriften und als Schalterangestellter tätig. 1981 suchte er eine neue Herausforderung und wurde zum stellvertretenden Kurdirektor in Arosa ernannt, wo er später auch die Leitung des Kurssaals Arosa übernahm. 1987 kehrte Niklaus Siegrist wieder in die Bankindustrie zurück. Bei der Ueberseebank AG in Zürich, heute AIG

Private Bank, stieg er 1991 als Leiter Allfinanz und Portfolio Management in die Direktion und 1998 als Leiter des Fondskundengeschäftes und Vertriebs in die Geschäftsleitung auf. Er war in den Jahren 2002 und 2003 für die Integration von rund 95 000 Kundenbeziehungen aus vier Übernahmen verantwortlich. Seit 1. Juli 2008 ist Niklaus Siegrist als stellvertretender Chief Executive Officer und Leiter Deutschland & Neue Märkte für die bank zweiplus tätig.

Leiter Schweiz & Österreich

Roland Gassmann, geboren 1960, war ab 1980 bei der Patria Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft und ab 1983 bei der Falcomat AG als kaufmännischer Angestellter tätig. 1985 wechselte er als Kreditsachbearbeiter ins Bankfach.

1992 trat Roland Gassmann in die Bank Sarasin ein, wo er 1996 die Leitung Sales Österreich erhielt. Dort verantwortete er den Aufbau des Vertriebs der Sarasin Investmentfonds über unabhängige Vermögensverwalter, Strukturvertriebe, Versicherungen und Banken. 1998 übernahm er zusätzlich für das gleiche Segment die Leitung Sales Deutschland. Zuletzt leitete er als Executive Director den Bereich Intermediary Clients. Seine Schwerpunkte lagen in der Vertriebssteuerung, der Entwicklung von Verkaufsunterlagen, der Einführung von E-Commerce-Lösungen sowie der Planung länderübergreifender Vertriebsaktivitäten. Am 1. Juli 2008 übernahm Roland Gassmann bei der bank zweiplus die Leitung des Vertriebs- und Direktkundengeschäftes für die Schweiz und Österreich.

Leiter Corporate Center

Michael Moll, geboren 1969, studierte Wirtschaftsinformatik an der Fachhochschule Konstanz bevor er 1997 als Informatik Controller in die Sektion Management Support der UBS AG in Zürich eintrat. Ab 1998 war er bei Warburg Dillon Read, der heutigen UBS Investment Bank, als IT Business Manager tätig.

Im Dezember 2000 nahm Michael Moll seine Tätigkeit als Prokurist bei der AIG Private Bank auf. Im Januar 2002 wurde er zum Mitglied der Direktion befördert. Als Gruppenleiter Project Services in der Abteilung Informatik war er für die Budgetierung, Umsetzung und Kontrolle des gesamten IT-Projektportfolios verantwortlich. Im Jahre 2005 wurde Michael Moll zum Vorsitzenden des Project Committee ernannt und 2007 übernahm er den Vorsitz des Pro-



V. l. n. r.: Michael Moll, Corporate Center; Marco Weber, Chief Executive Officer; Roland Gassmann, Vertrieb Schweiz & Österreich; Niklaus Siegrist, Stv. Chief Executive Officer, Vertrieb Deutschland & Neue Märkte; Thomas Erb, Administration.

gram Office des AIG Global Wealth Management. In dieser Funktion war er beteiligt an der weltweiten Expansion des Privatkundengeschäftes innerhalb der AIG-Gruppe. Seit dem 1. Juli 2008 leitet Michael Moll das Corporate Center der bank zweiplus.

Leiter Administration

Thomas Erb, geboren 1968, begann seine Laufbahn bei der Schweizerischen Volksbank, wechselte 1992 zur Interfonds, einer Tochter des Schweizerischen Bankvereins, und bildete sich ab 1993 mit Erfolg an der Kaderschule Basel zum diplomierten Betriebsökonom weiter.

Als die Schweizerische Bankgesellschaft 1998 mit dem Schweizerischen Bankverein fusionierte, war Thomas Erb für die Koordination und Produktemigration in die UBS Fund Management (Switzerland) AG verantwortlich. 2004 wurde er in die Geschäftsleitung berufen. 2006 trat er als stellvertretender Direktor in die Bank Sarasin ein und wurde schliesslich 2007 zum Geschäftsleitungsmitglied des Bereiches Private & Institutional Clients und zum Managing Director ernannt. Seit 1. Juli 2008 führt er den Bereich Administration der bank zweiplus.

Berichterstattung Geschäftsbereiche

Vertrieb Deutschland & Neue Märkte - Führende Position ausbauen

Im Geschäftsbereich Deutschland & Neue Märkte konnten im zweiten Halbjahr 2008 trotz des schwierigen Marktumfeldes und dem schwindenden Vertrauen der Anlegerinnen und Anleger über 11 000 neue Kundenbeziehungen eröffnet werden. Dieses Resultat beruht vor allem auf der überzeugenden Leistung unserer qualifizierten Finanzdienstleister. Die bank zweiplus arbeitet mit den grössten europäischen Finanzvertrieben zusammen. In Deutschland verkaufen beispielsweise mehr als 10 000 Finanzberater Vermögensverwaltungsstrategien, bei welchen die bank zweiplus die Depotbankfunktion inne hat. Dabei handelt es sich vorwiegend um verwaltete Fondsdepots wie Convest 21, Strategie-Konto Schweiz oder Eternis Invest. Im Vertriebsbereich führte die bank zweiplus Ende 2008 über 100 000 Kundinnen und Kunden.

In der Berichtsperiode wurden hauptsächlich Sparpläne abgeschlossen, die aufgrund monatlicher Sparraten einen langfristigen Vermögensaufbau erlauben. Die Zielsummen der im zweiten Halbjahr 2008 eröffneten Sparpläne betragen rund CHF 1 Milliarde. In volatilen Märkten profitiert der regelmässig anlegende Sparer von schwankenden Börsenkursen. Bei gleichbleibendem Sparbetrag kauft er bei höheren Kursen weniger Anteile und bei tieferen Kursen mehr Anteile. Dadurch ergibt sich für den Kunden insbesondere in schwachen Börsenzeiten - ein vorteilhafter Durchschnittspreis.

Wir erwarten für das Jahr 2009 zwischen 20 000 und 30 000 neue Kundinnen und Kunden. Es gilt jedoch zu beachten, dass diese Zahlen gegenwärtig stark von externen Faktoren wie der weiteren Entwicklung der Börsen oder dem Vertrauen der Anleger in die Banken abhängen. Im Bereich der Zusammenarbeit mit qualifizierten Finanzdienstleistern ist die bank zweiplus Marktführerin in der Schweiz. Ziel ist es, im kommenden Jahr unsere Position durch weitere Kooperationen auszubauen. Dabei gilt es, in jedem Land die spezifischen rechtlichen Rahmenbedingungen einzuhalten - eine nicht zu unterschätzende Hürde, die ein sorgfältiges Vorgehen erfordert. Zudem bestehen konkrete Pläne, in den osteuropäischen Märkten Fuss zu fassen. Diesbezüglich haben bereits erste Gespräche stattgefunden, die uns zuversichtlich stimmen.

Vertrieb Schweiz & Österreich - Erfolgreiches Businessmodell nutzen

Der Geschäftsbereich Schweiz & Österreich kann auf eine erfreuliche Berichtsperiode zurückblicken. Der Übertrag der Kundenbeziehungen von der Bank Sarasin und der AIG Private Bank auf die Plattform der bank zweiplus erfolgte ohne nennenswerte technische Probleme. Mehr als 98% der Kundinnen und Kunden akzeptierten den Wechsel und den Transfer ihrer Vermögenswerte. Diese hohe Akzeptanz spricht einerseits für unsere attraktiven Angebote für Direktkunden und qualifizierte Finanzdienstleister und andererseits für die enge Kundenbindung zwischen den unabhängigen Finanzberatern und ihrer Kundschaft sowie zwischen den Kundinnen und Kunden und den Beratern unserer Bank.

Eine starke Akquisitionsleistung erbrachten unsere Partner im Bereich der unabhängigen Finanzdienstleister. Dank ihres Einsatzes konnten wir per 31. Dezember 2008 entgegen der äusserst schwierigen Marktbedingungen für die Schweiz und Österreich CHF 801 Millionen an Neugeldzuflüssen verbuchen. Für das Geschäftsjahr 2009 erwarten wir neue Kundengelder im selben Umfang, falls sich das Marktumfeld nicht massiv verschlechtert. Zudem prüfen wir weitere Möglichkeiten, um nachhaltig zu wachsen.

Für unsere Direktkunden mit kleineren und mittleren Vermögen stehen ausgebildete Kundenberater und -beraterinnen über die gebührenfreie Banking-Line («Guided Banking») oder - für eine individuelle, persönliche Betreuung - unsere Kundenzentren in Zürich-City und Basel zur Verfügung («Personal Banking»). Eine moderne, den neusten Standards entsprechende Infrastruktur und ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten für beide Betreuungskonzepte termingerecht auf den 1. Juli 2008 bereitgestellt und unsere Kundinnen und Kunden vom ersten Tag an umfassend betreut werden. Im Bereich der Kooperationen mit Lebensversicherern und Retailorganisationen konnten wir die Swiss Life als Nutzerin der bank zweiplus-Plattform für Bankprodukte gewinnen, die über den Aussendienst der Swiss Life angeboten werden. Per 1. Oktober 2008 erfolgte die erfolgreiche Migration der rund 30 000 Kundenbeziehungen. Gespräche für weitere Kooperationen sind bereits im Gange und bestätigen uns die hohe Akzeptanz des Geschäftsmodells «Business-to-Business-to-Client».



Berichterstattung Geschäftsbereiche

Administration - Abwicklungsqualität sicherstellen

Der Geschäftsbereich Administration war im 2008 intensiv mit dem Aufsetzen des Bankensystems, der Migration der Kundinnen und Kunden auf die Plattform der bank zweiplus, der Einführung des E-Banking und der Sicherstellung und Qualität der Abwicklung beschäftigt. Im Vorfeld der Aufnahme der operativen Tätigkeit wurde das Bankensystem Avaloq auf der Basis des Filialkonzeptes und der technischen Infrastruktur erfolgreich aufgesetzt und in Betrieb genommen. Gleichzeitig galt es, das Geschäftsfeld IT & Business Engineering aufzubauen und mit neuen Mitarbeitern zu besetzen. Dies umfasste nebst weiteren Tätigkeiten die Organisation und Strukturierung des Geschäftsfeldes und die Festlegung von Prozessen - wie beispielsweise die Zusammenarbeit mit Providern. Daneben musste auch die Abteilung Account Services (operative Abwicklung) neu aufgebaut werden. Dabei erwies sich die Zusammenführung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bank Sarasin, der AIG Private Bank sowie neuen Mitarbeitenden als Herausforderung, die mit der Bildung einer gemeinsamen, positiven Kultur gemeistert wurde.

Im Oktober 2008 wurde die erfolgreiche Migration der Kundenbeziehungen der Swiss Life vollzogen, welche fortan ihre Bankprodukte exklusiv über die bank zweiplus abwickelt. Ein Meilenstein stellt die Einführung des neuesten E-Banking-Releases dar, der unseren Kundinnen und Kunden am 1. Januar 2009 zur Verfügung stehen wird. Der Release bietet von der Einfachheit der Handhabung über selbsterklärende Funktionen bis zu einem Höchstmass an Sicherheit alles, was von einem modernen, state-of-the-art System erwartet werden kann. Völlig neuartig verbindet das E-Banking der bank zweiplus beim Login und bei Transaktionen die Medien Internet und Handy. Zusätzlich zum Lesemodus für Konto- und Depotabfragen können auf Wunsch auch der Zahlungsverkehr oder der Börsenhandel über das Internet erledigt werden.

Die Migration sämtlicher Kundinnen und Kunden vom KISS-System auf die Avaloq-Plattform wird am 1. Februar 2009 abgeschlossen sein. Alleine das Vertriebsgeschäft der AIG Private Bank umfasst über 100 000 Kundenbeziehungen. Im Jahr 2009 richten wir unseren Fokus vor allem auf die Qualität und Optimierung der Prozesse sowie auf die Bereitstellung von Ressourcen für die eventuelle Integration neuer Kundenbeziehungen.

Corporate Center - Schlanke Prozesse entwickeln

Das Corporate Center der bank zweiplus war 2008 mit der Umsetzung vielfältiger Projekte betraut. Allgemein galt es, bei der Implementierung neuer Prozesse stets die Kostenseite im Blick zu haben und die Effizienz der Abläufe sicherzustellen. In Zusammenarbeit mit der Bank Sarasin baute das Corporate Center per 1. Juli 2008 im Finanzbereich die Finanzbuchhaltung sowie das Management Reporting auf, komplettierte im Legal & Compliance die Weisungen und implementierte im Risk Controlling das Risk Monitoring. Aufgrund des zunehmenden Kredit- und Hypothekarvolumens wird die bank zweiplus auf den 1. Januar 2009 die Kreditadministration von der Bank Sarasin übernehmen. Die Zusammenarbeit mit unserem Mutterhaus erwies sich als äusserst effizient und erlaubt es beiden Seiten, Synergieeffekte zu nutzen.

Rechtzeitig zum Start der operativen Tätigkeit der bank zweiplus führte das Corporate Center ein modernes, leistungsorientiertes Entlohnungssystem ein und erarbeitete ein Mitarbeiterentwicklungskonzept. Begleitend zur Erstellung sämtlicher Publikationen, Formulare und Briefschaften wurde das Projekt «Total Print Management» gestartet, das die Optimierung der Druck- und Logistikprozesse zum Ziel hat und neben einer konstanten Qualität auch Kosteneinsparungen zur Folge haben wird. Auch die Entwicklung neuer Geschäftsfelder wurde rasch voran getrieben: Im Rahmen der Wachstumsstrategie der bank zweiplus wurden bereits im Verlauf des zweiten Halbjahres 2008 neue Zielmärkte evaluiert und eine detaillierte Marktanalyse für die Länder Osteuropas erstellt.

Innert kürzester Zeit führte die bank zweiplus für ihre Direktkunden ein komplettes Kartensortiment ein, das nebst Kreditkarte und Maestrokarte eine Travel Cash Card umfasst. Letztere - eine prepaid Karte - gilt als sicherstes Reisegeld und ist eine Weiterentwicklung der bewährten Swiss Bankers Travellers Cheques. Im Bereich Produktmanagement konnten sämtliche Vertriebsverträge mit den wichtigsten Fondsgesellschaften abgeschlossen werden. Damit kann die Bank ihren Kundinnen und Kunden eine breite Palette von Produkten der besten Fondsanbieter zur Verfügung stellen.



Solide. Einzigartig. Unabhängig.

Diese drei Kernwerte charakterisieren unsere Haltung, prägen unsere Handlungen und bestimmen die Wahrnehmung unserer Bank. Sie werden symbolisiert durch die drei Balken des Pluszeichens in unserem Logo. Die bank zweiplus - Eine solide Partnerin, einzigartig aufgestellt und unabhängig von Interessensbindungen.

Solide - Gesundem Wachstum verpflichtet

Die bank zweiplus steht seit Beginn ihrer operativen Tätigkeit auf solidem Fundament. Sie startete mit einem Kundenstamm von 250 000 und beendete das Jahr 2008 mit rund 300 000 Kundinnen und Kunden. Bereits nach sechsmonatiger Tätigkeit arbeitet die bank zweiplus profitabel. Unser Mutterhaus Bank Sarasin & Cie AG ist im Mehrheitsbesitz der niederländischen Rabobank, die mit ihrem AAA-Rating der bedeutendsten, internationalen Rating-Agenturen Moody's und Standard & Poor's über die

höchstmögliche Kreditwürdigkeit verfügt. Die enge Zusammenarbeit mit der Bank Sarasin verleiht uns zusätzliche Sicherheit.

Um unsere Solidität zu wahren, wollen wir wachsen, aber nicht um jeden Preis. Wir streben nicht nach dem schnellen Profit, sondern nach der besten Lösung - für uns und unsere Partner. Unsere Abwicklungsplattform ist auf rasches Wachstum ausgerichtet, doch wir legen auch Wert auf eine sorgfältige und sukzessive Integration von neuen Kooperationen und eventuellen Akquisitionen. Auch in Krisenzeiten ist das Wachstumspotenzial der bank zweiplus ungebrochen: Immer mehr Institute und Organisationen lagern Finanzbereiche aus, die nicht zu ihren Kernkompetenzen zählen. Lebensversicherungen suchen Partner für die Bereicherung ihres Angebots mit Bankprodukten, unabhängige Vermögensverwalter strukturieren ihr Geschäft mit White-Labeling-Lösungen und Handelsplattformen benötigen eine zuverlässige Depotbank. Die bank zweiplus bietet ihnen allen die massgeschneiderte Lösung.



**Wir streben nicht nach dem schnellen Profit, sondern nach der besten Lösung -
für uns und unsere Partner.**

Solide. Einzigartig. Unabhängig.

Einzigartig - Unverwechselbar bank zweiplus

Unser Name ist so unverwechselbar wie unser Erscheinungsbild. Er weckt Assoziationen von positiven Verbindungen, Synergien und dem Grundsatz, dass das Ganze mehr als seine einzelnen Teile ist. Seinen Ursprung hat er in der Verbindung, die die beiden Gründerbanken Bank Sarasin und AIG Private Bank eingegangen sind. Zudem bringt unser Name die Unternehmensphilosophie, unseren Partnern sowie Kundinnen und Kunden stets ein Plus an Vorteilen zu bieten, optimal zum Ausdruck. Im Zusammenspiel mit dem visuellen Auftritt der bank zweiplus ergibt sich eine einzigartige, starke Marke, die sich nicht auf ein Logo beschränkt, sondern emotionale Erlebniswelten schafft. Dynamisch-modern, schweizerisch-zuverlässig, zukunftsgerichtet-innovativ oder un-

abhängig-flexibel sind Attributspaare, die diese Welten umschreiben. In der bank zweiplus finden sie einen einheitlichen Ausdruck, angefangen bei der Gestaltung der Geschäftsräumlichkeiten über den Auftritt der Print- und interaktiven Medien bis hin zur Wahl unserer Sponsoring-Engagements.

Einzigartig ist nicht nur unsere Marke. Auch unser Geschäftsmodell der unabhängigen Produkt- und Abwicklungsplattform mit einem vollständigen und frei wählbaren Produktangebot und innovativen Vermögensverwaltungs- und Vorsorgelösungen sucht seinesgleichen in der Schweiz. Unsere Geschäftstätigkeit umfasst drei Formen der Kundenbeziehung: Business-to-Business-to-Client, Business-to-Business oder Business-to-Client. Unser Ziel ist es, dieses Modell ständig weiter zu entwickeln und durch neuartige Lösungen zu ergänzen. Denn Einzigartigkeit lebt von der Vielfalt.



Im Zusammenspiel von Name und visuellem Auftritt der bank zweiplus ergibt sich eine einzigartige, starke Marke, die sich nicht auf ein Logo beschränkt, sondern emotionale Erlebniswelten schafft.

Solide. Einzigartig. Unabhängig.

Unabhängig - Frei von Interessensbindungen

Die bank zweiplus führt ihr operatives Geschäft - trotz gewisser Synergien - unabhängig von ihren Gründerbanken. Durch die Zusammenlegung des Retailgeschäftes in unserer Bank können sich diese vollständig auf das Private Banking konzentrieren. Im Gegensatz zu einer Universalbank bieten wir unseren Direktkunden mit kleinen und mittleren Vermögen jedoch keine Eigenprodukte oder begrenzte Produktpaletten an, sondern bedienen sie mit hochwertigen Lösungen der wichtigsten Anbieter auf dem Finanzmarkt. Dabei achten wir auf transparente und attraktive Preis-/Leistungsverhältnisse. Bei der bank zweiplus wird die Entscheidungsfreiheit zur Wahlfreiheit - frei von irgendwelchen Interessensbindungen.

Unsere Partner geniessen die Freiheit, die gesamte Wertschöpfungskette und -tiefe einer Universalbank zu nutzen. Sämtliche Bankprodukte können individuell auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten werden. Grossen Partnerorganisationen bieten wir massgeschneiderte Produkte unter ihrem eigenen Brand an: «Der Name der Organisation steht drauf, die Abwicklungskompetenz der bank zweiplus ist drin». Mit den IT-Systemen von Avaloq und Crealogix verfügt unsere Bank zudem über eine hochmoderne technische Infrastruktur, die Unabhängigkeit mit Sicherheit verbindet. Individualität wird bei der bank zweiplus gross geschrieben. Sie bedeutet für uns gesundes Wachstum (**solide**), einmalige Vielfalt (**einzigartig**) und echte Wahlfreiheit (**unabhängig**).



Bei der bank zweiplus wird die Entscheidungsfreiheit zur Wahlfreiheit - frei von irgendwelchen Interessensbindungen.

Jahresrechnung

Bilanz per 31. Dezember

in 1 000 CHF

	Anhang	2008
Aktiven		
Flüssige Mittel		20 554
Forderungen gegenüber Banken		576 264
Forderungen gegenüber Kunden	1	73 391
Hypothekarforderungen	1	25 395
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	2	1 367
Sachanlagen	3	10 538
Rechnungsabgrenzungen		18 048
Sonstige Aktiven	4	1 549
Total Aktiven		727 106
Total nachrangige Forderungen		0
Total Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten		177 613
Passiven		
Verpflichtungen gegenüber Banken		24 410
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		356 439
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden		278 256
Rechnungsabgrenzungen		13 350
Sonstige Passiven	4	12 931
Wertberichtigungen und Rückstellungen	7	1 050
Aktienkapital	8	35 000
Jahresgewinn		5 670
Total Passiven		727 106
Total nachrangige Verpflichtungen		0
Total Verpflichtungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten		27 339

Ausserbilanzgeschäfte per 31. Dezember

	Anhang	2008
Eventualverpflichtungen	1 / 14	2 291
Derivative Finanzinstrumente	15	
- Positive Wiederbeschaffungswerte		0
- Negative Wiederbeschaffungswerte		52
- Kontraktvolumen		527
Treuhandgeschäfte	16	171 265

Erfolgsrechnung vom 1. Juli - 31. Dezember

in 1 000 CHF

Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft

	Anhang	2008
Erfolg aus dem Zinsengeschäft		
Zins- und Diskontertrag		7 330
Zinsaufwand		-3 936
Subtotal Erfolg Zinsengeschäft		3 394
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		6
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft		28 922
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		2 247
Kommissionsaufwand		-129
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		31 046
Erfolg Handelsgeschäft	18	7 470
Übriger ordentlicher Erfolg		
Liegenschaftenerfolg		17
Anderer ordentlicher Ertrag		2 254
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg		2 271
Geschäftsaufwand		
Personalaufwand	19	12 879
Sachaufwand	20	22 185
Subtotal Geschäftsaufwand		35 064
Bruttogewinn		9 117

Jahresgewinn

	Anhang	2008
Bruttogewinn		9 117
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	3	629
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste		1 254
Zwischenergebnis		7 234
Steuern	21	1 564
Jahresgewinn		5 670

Gewinnverwendung

in 1 000 CHF

	2008
Jahresgewinn	5 670
Gewinnvortrag	0
Bilanzgewinn	5 670
Gewinnverwendung	
- Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	-300
- Zuweisung an andere Reserven	-5 300
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	70

Mittelflussrechnung vom 1. Juli - 31. Dezember

in 1 000 CHF

	Mittelherkunft 2008	Mittelverwendung 2008
Mittelfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)		
Jahresergebnis	5 670	
Abschreibungen auf Anlagevermögen	629	
Wertberichtigungen und Rückstellungen	1 201	
Aktive Rechnungsabgrenzungen		15 570
Passive Rechnungsabgrenzungen	9 470	
Saldo	16 970	15 570
Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen		
Einbauten Mietliegenschaften		6 204
Übrige Sachanlagen		2 228
Software		729
Saldo		9 161
Mittelfluss aus dem Bankgeschäft		
Mittel- und langfristiges Geschäft (> 1 Jahr)	70 801	8 319
- Verpflichtungen gegenüber Kunden	52 069	
- Sonstige Passiven	10 163	
- Forderungen gegenüber Kunden	4 222	
- Hypothekarforderungen		8 319
- Sonstige Aktiven	4 347	
Kurzfristiges Geschäft (< 1 Jahr)	259 834	294 001
- Verpflichtungen gegenüber Banken		39 646
- Verpflichtungen gegenüber Kunden	251 224	
- Forderungen gegenüber Banken		252 988
- Forderungen gegenüber Kunden	8 610	
- Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen		1 367
Liquidität		20 554
- Flüssige Mittel		20 554
Saldo	347 605	347 605

Erläuterungen über die Geschäftstätigkeit und Angabe des Personalbestandes

Allgemeines

Die bank zweiplus ag mit Sitz in Zürich sowie Kundenzentren in Zürich-City und Basel ist eine auf Anlage- und Vorsorgekunden spezialisierte Bank. Die Bank wurde von der Bank Sarasin & Cie AG, Basel, und der AIG Private Bank Ltd., Zürich, gegründet. Die bank zweiplus hat am 1. Juli 2008 das Retail- und Affluent Banking der beiden Gründerbanken übernommen und gleichzeitig ihren operativen Betrieb aufgenommen. Der Personalbestand beträgt zeitbereinigt per Ende 2008 136.6 Mitarbeitende. Viele Abwicklungsprozesse der bank zweiplus sind an die Mehrheitsaktionärin Bank Sarasin & Cie AG, Basel, ausgelagert. Als die in der Schweiz führende Produkt- und Abwicklungsplattform bietet die bank zweiplus massgeschneiderte Finanzlösungen frei von Interessensbindungen und unabhängig von einer bestimmten Anlagesumme an. Hauptgeschäftssparte und zugleich Haupteinnahmequelle mit einem Anteil von rund 70% am ordentlichen Erfolg ist das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft. Das Zinsengeschäft steuert rund 8% und das Handelsgeschäft rund 17% zum ordentlichen Erfolg bei. Die Haupttätigkeiten der einzelnen Geschäftssparten können wie folgt charakterisiert werden:

Kreditgeschäft

Die bank zweiplus betreibt derzeit das Kreditgeschäft als Ergänzung zum Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft. Die Ausleihungen an Kunden erfolgen entweder gegen kurante Wertpapierdeckungen oder auf hypothekarischer Basis. Im Geschäft mit Finanzdienstleistern ist ein Teil der noch nicht beglichenen, vertraglich vereinbarten Einrichtungsgebühren ohne kurante Deckung. Kredite an öffentlich-rechtliche Körperschaften sowie rein gewerbliche Firmenkredite gehören nicht zum Kerngeschäft.

Handel

Die bank zweiplus hat den Wertschriften- und Devisenhandel praktisch ausschliesslich auf das Kundengeschäft ausgerichtet. Die Bank betreibt keinen Handel auf eigene Rechnung.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft ist die Haupttätigkeit der bank zweiplus. Die bank zweiplus zeichnet sich als Bank für Anlegerinnen und Anleger mit kleinerem und mittlerem Vermögen aus und bietet sowohl

ihren eigenen Kundinnen und Kunden als auch jenen von qualifizierten Finanzdienstleistern massgeschneiderte Finanzlösungen an.

Risikomanagement

Die schriftlich festgelegte Risikopolitik der bank zweiplus wird jährlich überprüft und vom Verwaltungsrat verabschiedet. Die Risikopolitik bildet die Grundlage für das Risikomanagement der bank zweiplus. Für sämtliche relevanten Risikoarten werden klare Grenzen gesetzt, deren Einhaltung laufend überwacht werden. Der Verwaltungsrat hat periodisch ausreichende Risikobeurteilungen vorgenommen und allfällige sich daraus ergebende Massnahmen eingeleitet, um zu gewährleisten, dass das Risiko einer wesentlichen Fehlaussage in der Rechnungslegung als klein einzustufen ist.

Ausfall- und Länderrisiken

Das Ausfallrisiko bezeichnet das Verlustpotenzial der Bank infolge der Zahlungsunfähigkeit einer Gegenpartei. Kredite an Kunden werden vorzugsweise im Rahmen des Wertpapiergeschäftes und der Vermögensverwaltung vergeben. Die Deckung erfolgt vor allem auf kurant gedeckter und hypothekarischer Basis. Das Interbanken-, Handels- und Derivatgeschäft der bank zweiplus wird mit erstklassigen Adressen, insbesondere mit den Aktionärsbanken sowie der Rabobank Gruppe abgewickelt. Die daraus resultierenden Ausfallrisiken können insgesamt als gering eingestuft werden.

Marktrisiken

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, dass sich aufgrund von Veränderungen von Marktvariablen (Aktienkurse, Zinssätze und Wechselkurse) Verluste für die Bank ergeben. Die Bank betreibt keinen Eigenhandel. Die Zinsänderungsrisiken aus dem Bilanz- und Ausserbilanzgeschäft werden zentral überwacht und gesteuert. Die bank zweiplus strebt dabei eine kongruente Fälligkeitsstruktur des Aktiv- und Passivgeschäfts an. Darüber hinaus hält die bank zweiplus lediglich bescheidene Devisenpositionen, um den Bedürfnissen der Kunden gerecht zu werden.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, dass die Erfüllung der eingegangenen Verpflichtungen nicht zu jedem

Zeitpunkt gewährleistet ist. Die Liquiditätsrisiken werden aufgrund der bankengesetzlichen Vorgaben überwacht und gesteuert.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken sind definiert als die Gefahr von Verlusten, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen oder Systemen oder in der Folge von externen Ereignissen eintreten. Die Definition umfasst sämtliche rechtlichen Risiken, inklusive Bussen durch Aufsichtsbehörden und Vergleiche. Die grundlegenden Prozesse zur Überwachung der operationellen Risiken basieren auf Weisungen, der spezifischen Ausbildung der Mitarbeiter und der stufengerechten Berichterstattung.

Compliance und rechtliche Risiken

Die bank zweiplus verfügt über einen eigenen Rechtsdienst. Dieser stellt sicher, dass die Geschäftstätigkeit der Bank im Einklang mit den massgebenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten eines Finanzintermediärs steht. Der Rechtsdienst sorgt dafür, dass die Reglemente und Weisungen der bank zweiplus an die regulatorischen Entwicklungen angepasst und eingehalten werden.

Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Die bank zweiplus hat einen Grossteil der Abwicklungsprozesse des Middle- und Back-Office an die Bank Sarasin & Cie AG, Basel, ausgelagert. Dies betrifft insbesondere die IT-Infrastruktur mit der Kernbankenapplikation Avaloq, die Wertschriftenverwaltung, den Zahlungsverkehr, das Finanz- und Rechnungswesen sowie das Risikomanagement. Diese Auslagerungen wurden im Sinne der Vorschriften der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht in schriftlichen Vereinbarungen (Service Level Agreements) detailliert geregelt. Da sämtliche Mitarbeiter des Dienstleisters ebenfalls dem schweizerischen Bankgeheimnis unterstellt sind, bleibt die Vertraulichkeit der Daten gewahrt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Allgemeine Grundsätze

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der bank zweiplus ag richten sich nach den Vorschriften des Obligationenrechts, des Bankengesetzes, den statutarischen Bestimmungen sowie nach den Richtlinien der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA-RS 08/2 Rechnungslegung Banken). Die Jahresrechnung besteht aus der Bilanz, der Erfolgsrechnung, der Mittelflussrechnung und dem Anhang. Bei der Erstellung der Jahresrechnung gilt das Prinzip der «substance over form», wonach der wirtschaftlichen vor der juristischen Betrachtungsweise der Vorrang einzuräumen ist.

Erfassung und Bilanzierung von Geschäftsvorfällen

Die Geschäftsvorfälle werden nach dem Abschlussprinzip erfasst und ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung bewertet.

Fremdwährungen

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Alle Bilanzpositionen in fremden Währungen werden zum Tageskurs am Bilanzstichtag in Schweizer Franken umgerechnet. Daraus resultierende Umrechnungsgewinne oder -verluste werden unter dem Erfolg aus dem Handelsgeschäft ausgewiesen. Für die Fremdwährungsumrechnung wurden folgende Kurse verwendet:

	31.12.2008
Euro (EUR)	1.4796
US Dollar (USD)	1.0644

Allgemeine Bewertungsgrundsätze

Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen Detailpositionen werden einzeln bewertet (Einzelbewertung).

Flüssige Mittel, Forderungen aus Geldmarktpapieren, Forderungen gegenüber Banken, Passivgelder

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert beziehungsweise zu Anschaffungswerten abzüglich Einzelwertberichtigungen für gefährdete Forderungen. Der noch nicht verdiente Erfolg auf Geldmarktpapieren sowie der Saldo aus Emissionskosten, Agios und Disagios auf eigenen Anleihen wird in der entsprechenden Bilanzposition über die Laufzeit abgegrenzt.

Ausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert. Für erkennbare Risiken werden Wertberichtigungen unter Beachtung des Vorsichtsprinzips gebildet. Gefährdete und überfällige Forderungen, inklusive offene Ausserbilanzgeschäfte (wie feste Zusagen, Garantien, derivative Finanzinstrumente) werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderung durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Ausleihungen werden spätestens dann als überfällig eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital, Kommissionen und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ganz oder teilweise noch ausstehend sind. Überfällige Zinsen und Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinnahmt sondern direkt den Wertberichtigungen und Rückstellungen zugewiesen. Ausleihungen werden zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen zweifelhaft ist und eine Abgrenzung nicht mehr als sinnvoll erachtet wird.

Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der gefährdeten Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos und des erwarteten Nettoerlöses aus der Verwertung der Sicherheiten. Falls erwartet wird, dass der Verwertungsprozess länger als ein Jahr dauert, erfolgt eine Abdiskontierung des geschätzten Verwertungserlöses auf den Bilanzstichtag. Zusätzlich zu den Einzelwertberichtigungen werden bei Bedarf Pauschalwertberichtigungen zur Abdeckung von am Bewertungsstichtag erfahrungsgemäss vorhandenen bzw. erwarteten latenten Risiken, welche nicht einzeln zuordbar sind, gebildet.

Wertberichtigungen für gefährdete Forderungen werden aufgelöst, sofern die ausstehenden Kapital-, Kommissions- und Zinsbeträge wieder fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen bezahlt und Bonitätskriterien wieder erfüllt werden.

Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

Wertschriften und Edelmetalle im Handelsbestand werden grundsätzlich zum «Fair Value» bewertet und bilanziert. Als «Fair Value» wird in der Regel der an einer anerkannten Börse oder einem repräsentativen Markt gehandelte oder gestellte Kurs am Bilanzstichtag eingesetzt. Ist ausnahmsweise kein verlässlicher «Fair Value»

verfügbar, erfolgt die Bewertung und Bilanzierung nach dem Niederstwertprinzip.

Die sich aus der Bewertung ergebenden Kursgewinne und -verluste sowie die realisierten Gewinne und Verluste werden im Erfolg aus dem Handelsgeschäft verbucht.

Finanzanlagen

Festverzinsliche Schuldtitel sowie Wandel- und Optionsanleihen werden beim Erwerb in zwei Kategorien eingeteilt und wie folgt bewertet:

+ **Ohne Absicht des Haltens bis zur Endfälligkeit:** Die Bewertung erfolgt nach dem Niederstwertprinzip. Wertanpassungen erfolgen pro Saldo über das Konto anderer ordentlicher Aufwand respektive anderer ordentlicher Ertrag. Eine Zuschreibung bis höchstens zu den Anschaffungskosten erfolgt, sofern der unter die Anschaffungskosten gefallene Marktwert in der Folge wieder steigt.

+ **Mit Absicht des Haltens bis zur Endfälligkeit:** Die Bewertung wird nach dem Anschaffungswertprinzip mit Abgrenzung von Agio bzw. Disagio über die Laufzeit («Accrual-Methode») vorgenommen. Dabei wird das Agio bzw. Disagio in der Bilanzposition über die Laufzeit bis zum Endverfall abgegrenzt. Realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräusserung oder Rückzahlung werden über die Restlaufzeit, d.h. bis zur ursprünglichen Endfälligkeit, abgegrenzt.

Beteiligungstitel werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Eine Zuschreibung erfolgt bis höchstens zu den Anschaffungskosten, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Marktwert in der Folge wieder steigt.

Aus dem Kreditgeschäft übernommene und zur Veräusserung bestimmte Liegenschaften werden ebenfalls zum Niederstwertprinzip bewertet, wobei der Wert als der tiefere des Anschaffungswertes oder Liquidationswertes bestimmt wird.

Die bank zweiplus hält per 31. Dezember 2008 keine Finanzanlagen.

Sachanlagen

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert und gemäss Anschaffungsprinzip bewertet, wenn sie während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden und die definierten Aktivierungsgrenzen übersteigen. Investitionen in bestehende Sachanlagen werden aktiviert,

wenn dadurch der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird. Geringfügige Anschaffungen sowie nicht wertvermehrende Renovations- und Unterhaltskosten werden demgegenüber direkt im Sachaufwand erfasst.

Bei der Folgebewertung werden die Sachanlagen zu Anschaffungskosten, abzüglich der kumulierten Abschreibungen, bilanziert. Die Abschreibung erfolgt linear über die vorsichtig geschätzte Nutzungsdauer der Sachanlage. An jedem Bilanzstichtag wird die Werthaltigkeit der Sachanlagen überprüft. Ergibt sich aus dieser Prüfung eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung von Sachanlagen, wird deren Restbuchwert planmässig über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben oder es wird eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt. Planmässige und allfällige zusätzliche ausserplanmässige Abschreibungen werden über die Erfolgsrechnung verbucht. Fällt der Grund für die ausserplanmässige Abschreibung weg, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung. Die geschätzten Nutzungsdauern für einzelne Sachanlagekategorien sind wie folgt:

	Laufzeit des Mietvertrags bzw. maximal
Fixe Einbauten in gemietete Liegenschaften	10 Jahre
Mobiliar	5 Jahre
Sonstige Sachanlagen	5 Jahre
Informatik- und Kommunikationsanlagen (Hardware)	3 Jahre

Realisierte Gewinne oder Verluste aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über den ausserordentlichen Ertrag oder Aufwand verbucht.

Immaterielle Werte

Goodwill

Falls bei einer Akquisition einer Gesellschaft die Erwerbskosten höher sind als die übernommenen Nettoaktiven, wird die verbleibende Grösse als Goodwill aktiviert. Dieser wird in der Regel linear über 5 Jahre abgeschrieben. Die Werthaltigkeit des Goodwill wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Übrige immaterielle Werte (Software, Lizenzen, erworbene Kundenlisten)

Erworbene immaterielle Werte werden aktiviert, sofern sie der Bank über mehrere Jahre einen messbaren Nutzen bringen. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht bilanziert. Immaterielle Werte werden zu den Anschaffungskosten bilanziert und über folgende Nutzungsdauern linear abgeschrieben:

Software	3 Jahre
Lizenzen und Marken	5 Jahre
Erworbene Kundenlisten	5 Jahre

Es wird jährlich geprüft, ob bei den übrigen immateriellen Werten Anzeichen einer Wertminderung bestehen. Ergibt die Prüfung eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung von übrigen immateriellen Werten, wird deren Restbuchwert abgeschrieben oder es wird eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt.

Vorsorgeverpflichtungen

Die Mitarbeitenden der bank zweiplus sind der Vorsorgeeinrichtung «Pensionskasse der Bank Sarasin & Cie AG» angeschlossen. Die bank zweiplus trägt die anteiligen Kosten der beruflichen Vorsorge gemäss dem Vorsorge-reglement. Organisation, Finanzierung und Geschäftsführung der Vorsorgeeinrichtung richten sich nach den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde sowie dem geltenden Vorsorgereglement. Die bank zweiplus erfasst die Arbeitgeberbeiträge im Personalaufwand.

In Übereinstimmung mit FINMA-RS 08/2 Rechnungslegung Banken verzichtet die bank zweiplus auf die Aktivierung eines allfälligen wirtschaftlichen Nutzens aus Vorsorgeeinrichtungen. Eine wirtschaftliche Verpflichtung wird hingegen berücksichtigt, wenn die Bedingungen für die Bildung einer Rückstellung gegeben sind.

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für alle erkennbaren Risiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen gebildet. Die nicht mehr benötigten Wertberichtigungen und Rückstellungen werden erfolgswirksam über den ausserordentlichen Ertrag aufgelöst.

Steuern (Gewinn- und Kapitalsteuern)

Die jährlichen Gewinnsteuern werden auf dem Periodenergebnis in Übereinstimmung mit den lokalen steuerlichen Gewinnermittlungsvorschriften eruiert und als Aufwand der Rechnungsperiode erfasst, in welcher die entsprechenden Gewinne anfallen. Aus dem laufenden Gewinn und dem Kapital per Bilanzstichtag geschuldete direkte Steuern werden als passive Rechnungsabgrenzungen verbucht. Sofern die Summe der geleisteten Vorauszahlungen den Betrag der geschuldeten Steuern übersteigt, wird dieser Überschuss unter den aktiven Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen.

Eventualverbindlichkeiten, unwiderrufliche Zusagen und Einzahlungsverpflichtungen

Der Ausweis erfolgt zu Nominalwerten in der Ausserbilanz. Für erkennbare Risiken werden Rückstellungen gebildet.

Derivative Finanzinstrumente

Handelsgeschäfte

Positive oder negative Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten werden zum «Fair Value» bewertet und unter den sonstigen Aktiven respektive unter den sonstigen Passiven bilanziert. Der «Fair Value» basiert auf Marktkursen. Wo keine Marktkurse vorliegen, wird der «Fair Value» mittels «Discounted Cashflow» oder Optionspreis-Modellen ermittelt. Positive und negative Wiederbeschaffungswerte werden grundsätzlich nicht verrechnet. Kommissionsweise für Kunden gekaufte börsengehandelte Optionen («traded options») und Warrants werden weder bilanziert noch im Anhang ausgewiesen. Der realisierte und unrealisierte Erfolg aus Handelsgeschäften wird im Erfolg aus dem Handelsgeschäft verbucht.

Absicherungsgeschäfte

Absicherungsgeschäfte werden analog dem abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus solchen Geschäften werden im Ausgleichskonto bilanziert. Realisierte Erfolge aus der vorzeitigen Schliessung von Absicherungsgeschäften werden über die Laufzeit des abgesicherten Grundge-

schäfts abgegrenzt. Sicherungsbeziehungen, Ziele und Strategien des Absicherungsgeschäfts werden durch die Bank beim Abschluss des derivativen Absicherungsgeschäfts dokumentiert. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird periodisch überprüft. Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, werden im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte behandelt.

Die bank zweiplus verfügt per 31. Dezember 2008 über keine Absicherungsgeschäfte.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Keine.

Informationen zur Bilanz

in 1 000 CHF

Anhang 1 - Übersicht der Deckungen von Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäften

	31.12.2008			
	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	Total
Ausleihungen				
Forderungen gegenüber Kunden	0	50 201	23 190	73 391
Hypothekarforderungen	25 395	0	0	25 395
- Wohnliegenschaften	24 561	0	0	24 561
- Büro- und Geschäftshäuser	834	0	0	834
Total Ausleihungen 2008	25 395	50 201	23 190	98 786
Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen	0	2 291	0	2 291
Total Ausserbilanz 2008	0	2 291	0	2 291
	Bruttoschuld-betrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Nettoschuld-betrag	Einzelwert-berichtigung
Gefährdete Forderungen	151	0	151	151

Anhang 2 - Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

	31.12.2008
Beteiligungstitel und Fondsanteile	
- Börsenkotiert	0
- Nicht börsenkotiert	61
Total	61
Edelmetalle	1 306
Total Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	1 367
- Davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	0

Anhang 3 - Anlagespiegel

	Buchwert 01.07.2008	Umgliederungen 2008	Investitionen 2008	Desinvestitionen 2008	Abschreibungen 2008	Buchwert 31.12.2008
Sachanlagen						
Einbauten Mietliegenschaften	0		6 204		-310	5 894
Übrige Sachanlagen	0		2 228		-101	2 127
Software	0		729		-17	712
Übrige immaterielle Werte	0		2 005		-201	1 804
Total Sachanlagen	0	0	11 166	0	-629	10 538
Brandversicherungswerte						
Die Einbauten in den Mietliegenschaften und die übrigen Sachanlagen sind im Rahmen einer Kollektivversicherung der Bank Sarasin & Cie AG mitversichert und werden im Geschäftsbericht der Sarasin Gruppe ausgewiesen.						
Verpflichtungen: zukünftige Leasingraten aus Operational Leasing						
Verpflichtungen: zukünftige Leasingraten aus Operational Leasing						986

Anhang 4 - Sonstige Aktiven und sonstige Passiven

	31.12.2008	
	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven
Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten		52
Mehrwertsteuer und andere Steuerforderungen und Steuerverpflichtungen	13	1 610
Einbehaltene Provisionen für Finanzdienstleister		3 377
Abrechnungskonto Finanzdienstleister		6 507
Übrige Posten	1 536	1 385
Total sonstige Aktiven und Passiven	1 549	12 931

Anhang 5 - Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen sowie Organkredite

	31.12.2008
Forderungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	401 181
Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	2 047
Forderungen aus Organkrediten	6 549

Transaktionen mit nahestehenden Personen resultieren aus Transaktionen zwischen der bank zweiplus und ihren Aktionärsbanken sowie der Rabobank oder -gruppe in den Bereichen der Wertschriftenabwicklung, des Kreditgeschäftes und der ausgelagerten Dienstleistungen (Outsourcing). Die Geschäfte werden zu Konditionen getätigt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen.

Bei den Forderungen aus Organkrediten handelt es sich um Hypotheken an die Mitglieder der Geschäftsleitung. Es gelangen identische Prozesse bezüglich Abwicklung und Überwachung wie bei den übrigen Krediten zur Anwendung. Die Sicherheiten werden banküblich belehnt. Bei den Zinssätzen kommen Mitarbeiterkonditionen zur Anwendung.

Informationen zur Bilanz

in 1 000 CHF

Anhang 6 - Angaben zu den eigenen Vorsorgeeinrichtungen

	Über-/Unterdeckung 31.12.2008	Wirtschaftlicher Anteil der Bank 31.12.2008	Erfolgswirksame Veränderung 31.12.2008	Passive Abgrenzung 31.12.2008	Vorsorgeaufwand 31.12.2008
Wirtschaftlicher Nutzen / Verpflichtung					
Pensionskasse der Bank Sarasin & Cie AG, Teilplan bank zweiplus ag	0	0	0	293	1 123
Total	0	0	0	293	1 123

Für alle Mitarbeiter der bank zweiplus ag, welche das 17. Lebensjahr vollendet haben, besteht eine Vorsorgeeinrichtung nach dem Beitragsprimat, welche in die Pensionskasse der Bank Sarasin & Cie AG, Basel, eingegliedert ist. Die Pensionskasse der Bank Sarasin & Cie AG, Basel, erstellt ihre Jahresrechnung nach den Vorgaben von Swiss GAAP FER 26. Die Ermittlung der wirtschaft-

lichen Auswirkungen erfolgte auf der Basis der finanziellen Situation der Vorsorgeeinrichtung gemäss Zwischenabschluss vom 30.09.2008. Zu diesem Zeitpunkt verfügte die Vorsorgeeinrichtung über einen ausreichenden Deckungsgrad. Der Stiftungsrat der Vorsorgeeinrichtung hat die Entwicklung im vierten Quartal 2008 beurteilt und leitet keine strukturelle Unterdeckung ab.

Anhang 7 - Wertberichtigungen und Rückstellungen

	Stand 1.7.2008	Zweckkonforme Verwendungen	Änderung der Zweckbestimmung (Umbuchung)	Wiedereingänge, gefährdete Zinsen, Währungsdifferenzen	Neubildungen zulasten Erfolgsrechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung	Stand 31.12.2008
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfall- und andere Risiken							
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkrede- und Länderrisiken)				18	133		151
Wertberichtigungen und Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken					1 050		1 050
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen	0	0	0	18	1 183	0	1 201
Abzüglich: mit den Aktiven direkt verrechnete Wertberichtigungen				18	133		151
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen gemäss Bilanz	0	0	0	0	1 050	0	1 050

Anhang 8 - Gesellschaftskapital und Aktionäre mit Beteiligungen über 5% aller Stimmrechte

	31.12.2008		
	Nominalwert	Stückzahl	Dividendenberechtigtes Kapital
Gesellschaftskapital			
Aktienkapital	35 000	3 500 000	35 000
Total Gesellschaftskapital	35 000	3 500 000	35 000

	31.12.2008	
	Nominal	Anteil in %
Bedeutende Kapitaleigner mit Stimmrecht		
Bank Sarasin & Cie AG, Basel	20 125	57.50
AIG Privat Bank AG, Zürich	14 875	42.50

Anhang 9 - Nachweis des Eigenkapitals

Eigenkapital am 01.07.2008	
Einbezahltes Aktienkapital	35 000
Total Eigenkapital am 01.07.2008	35 000
Jahresgewinn 2008 (für die Periode 01.07.-31.12.)	5 670
Total Eigenkapital am 31.12.2008 (vor Gewinnverwendung)	40 670

Im Zusammenhang mit der Offenlegung der Eigenmittelanforderungen wird im Einklang mit FINMA-RS 08/22 Rz3 auf die Angaben im Konzernabschluss der Bank Sarasin & Cie AG verwiesen.

Anhang 10 - Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals

	Auf Sicht	Kündbar	Fällig innert 3 Monaten	Fällig von 3 bis 12 Monaten	Fällig von 1 bis 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	Total 31.12.2008
Umlaufvermögen							
Flüssige Mittel	20 554	0	0	0	0	0	20 554
Forderungen gegenüber Banken	476 264	0	100 000	0	0	0	576 264
Forderungen gegenüber Kunden	10 946	735	12 238	25 662	23 811	0	73 391
Hypothekarforderungen	16 660	0	715	500	4 170	3 350	25 395
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	1 367	0	0	0	0	0	1 367
Total Umlaufvermögen	525 791	735	112 953	26 162	27 981	3 350	696 971
Fremdkapital							
Verpflichtungen gegenüber Banken	9 614	0	7 398	7 398	0	0	24 410
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	108 025	248 414	0	0	0	0	356 439
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	139 172	2 980	35 554	48 482	52 069	0	278 256
Total Fremdkapital	256 811	251 394	42 952	55 880	52 069	0	659 105

Informationen zur Bilanz

in 1 000 CHF

Anhang 11 - Bilanz nach In- und Ausland

	31.12.2008	
	Inland	Ausland
Aktiven		
Flüssige Mittel	20 554	0
Forderungen gegenüber Banken	174 811	401 453
Forderungen gegenüber Kunden	10 749	62 642
Hypothekarforderungen	23 561	1 834
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	1 286	81
Sachanlagen	10 538	0
Rechnungsabgrenzungen	18 005	43
Sonstige Aktiven	1 549	0
Total Aktiven	261 053	466 053
Passiven		
Verpflichtungen gegenüber Banken	21 981	2 429
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	347 673	8 766
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	239 499	38 757
Rechnungsabgrenzungen	13 340	10
Sonstige Passiven	12 688	243
Wertberichtigungen und Rückstellungen	1 050	0
Aktienkapital	35 000	0
Jahresgewinn	5 670	0
Total Passiven	676 901	50 205

Anhang 12 - Aktiven nach Ländern bzw. Ländergruppen

	31.12.2008	
	Absolut	Anteil in %
Europa		
- Niederlande	400 611	55.1
- Schweiz	261 053	35.9
- Deutschland	63 626	8.8
- Grossbritannien	7	0.0
- Frankreich	224	0.0
- Luxemburg	13	0.0
- Irland	1	0.0
Übriges Europa	850	0.1
Total Europa	726 385	99.9
Übersee		
- Südamerika	543	0.1
Übrige Länder Übersee	178	0.0
Total Übersee	721	0.1
Total Aktiven	727 106	100.0

Die Gliederung erfolgt nach dem Prinzip des Gegenparteien-Domizils.

Anhang 13 - Aktiven und Passiven aufgliedert nach den für die Bank wesentlichen Währungen

	CHF	EUR	USD	Übrige	Total 31.12.2008
Aktiven					
Flüssige Mittel	20 547	7	0	0	20 554
Forderungen gegenüber Banken	559 202	2 586	8 643	5 833	576 264
Forderungen gegenüber Kunden	14 143	58 524	703	21	73 391
Hypothekarforderungen	25 395	0	0	0	25 395
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	1 123	240	4	0	1 367
Sachanlagen	10 538	0	0	0	10 538
Rechnungsabgrenzungen	17 439	609	0	0	18 048
Sonstige Aktiven	1 666	-117	0	0	1 549
Total Aktiven	650 053	61 849	9 350	5 854	727 106
Passiven					
Verpflichtungen gegenüber Banken	54	23 191	32	1 133	24 410
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	356 439	0	0	0	356 439
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	240 174	25 192	7 810	5 080	278 256
Rechnungsabgrenzungen	12 640	710	0	0	13 350
Sonstige Passiven	5 447	7 433	42	9	12 931
Wertberichtigungen und Rückstellungen	1 050	0	0	0	1 050
Aktienkapital	35 000	0	0	0	35 000
Jahresgewinn	5 670	0	0	0	5 670
Total Passiven	656 474	56 526	7 884	6 222	727 106
Netto-Position pro Währung	-6 421	5 323	1 466	-368	0

Informationen zu Ausserbilanzgeschäften

in 1 000 CHF

Anhang 14 - Aufgliederung der Eventualverpflichtungen

	31.12.2008
Kreditsicherungsgarantien	2 119
Übrige Eventualverpflichtungen	172
Total Eventualverpflichtungen	2 291

Die bank zweiplus ag ist der Mehrwertsteuergruppe der Bank Sarasin & Cie AG, Basel, angeschlossen und haftet als Mitglied solidarisch für Mehrwertsteuerverbindlichkeiten gegenüber der Steuerbehörde.

Anhang 15 - Aufgliederung der offenen derivativen Finanzinstrumente

	Handelsinstrumente		
	Positiver Wiederbeschaffungswert	Negativer Wiederbeschaffungswert	Kontraktvolumen
Devisen / Edelmetalle			
Terminkontrakte	0	52	527
Swaps	0	0	0
Futures	0	0	0
Optionen (OTC)	0	0	0
Optionen (exchange traded)	0	0	0
Total Devisen / Edelmetalle	0	52	527
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge	0	52	527
Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge			
2008	0	52	

Anhang 16 - Treuhandgeschäfte

	31.12.2008
Treuhandanlagen bei Drittbanken	6 010
Treuhandanlagen bei verbundenen Gesellschaften	165 255
Total Treuhandgeschäfte	171 265

Anhang 17 - Kundenvermögen

In Millionen CHF	31.12.2008
Vermögen mit Verwaltungsmandat	1 626
Übrige Kundenvermögen	4 184
Total Kundenvermögen	5 810
davon Doppelzählungen	0
Netto-Neugeld-Zufluss/-Abfluss	687

Die Berechnung und der Ausweis der Kundenvermögen erfolgt nach den Richtlinien der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht zu den Rechnungslegungsvorschriften. Zu den Kundenvermögen zählen alle zu Anlagezwecken verwalteten oder gehaltenen Vermögenswerte von Kunden. Im Kundenvermögen enthalten sind grundsätzlich alle Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform, Fest- und Treuhandgelder sowie alle bewerteten Vermögenswerte.

Der Netto-Neugeld-Zufluss/-Abfluss setzt sich aus der Akquisition von Neukunden, Kundenabgängen sowie dem Vermögenszufluss oder -abfluss bei bestehenden Kunden zusammen. Nicht zum Netto-Neugeld-Zufluss/-Abfluss zählen titel- und währungsbedingte Marktveränderungen, Zinsen und Dividendenzahlungen sowie bezahlte Gebühren. Nicht in der Tabelle ausgewiesen sind Vermögen, die ausschliesslich zur Aufbewahrung und Transaktionsabwicklung gehalten werden.

Informationen zur Erfolgsrechnung

in 1 000 CHF

Anhang 18 - Erfolg aus dem Handelsgeschäft

	2008
	01.07.-31.12.
Wertschriften	-305
Devisen und Edelmetalle	7 775
Total Erfolg Handelsgeschäft	7 470

Anhang 19 - Personalaufwand

	2008
	01.07.-31.12.
Gehälter Bankbehörden und Personal	10 169
Sozialleistungen	1 863
Übriger Personalaufwand	847
Total Personalaufwand	12 879

Anhang 20 - Sachaufwand

	2008
	01.07.-31.12.
Raumaufwand	559
Aufwand für EDV, Maschinen, Mobiliar, Fahrzeuge und übrige Einrichtungen	1 337
Werbekosten	4 370
Beratung & Dienstleistungen	14 446
Übriger Geschäftsaufwand	1 473
Total Sachaufwand	22 185

In der Position Beratung & Dienstleistungen sind Kosten für ausgelagerte Dienstleistungen (Outsourcing) von TCHF 10 528 enthalten.

Anhang 21 - Steueraufwand

	2008
	01.07.-31.12.
Aufwand für laufende Ertragssteuern und Kapitalsteuern	1 564
Total Steueraufwand	1 564

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der bank zweiplus ag, Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der bank zweiplus ag, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang (Seiten 26 - 44) für das den Zeitraum vom 1. Juli 2008 bis 31. Dezember 2008 umfassende Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rech-

nungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert. Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Patrick Schwaller
Zugelassener Revisionsexperte

Bruno Patusi
Zugelassener Revisionsexperte (Leitender Revisor)

Zürich, 9. Februar 2009

